

1968 IN DER DEUTSCHEN LITERATURWISSENSCHAFT

SABINE KOLOCH

Verbandspolitik Schwarz auf Weiß, aber mit Zwischentönen im Hintergrund.
Das Protokoll von Eva D. Becker zum Deutschen Germanistentag
7.–12. Oktober 1968 in Berlin

Inhalt

A. Einleitung

1. Zur Entstehungssituation des Protokolls: Die „Aktionsgemeinschaft“ gegen eine autoritäre und manipulative Verbandspolitik auf und nach dem Germanistentag 1968
2. Die Bedeutung des Protokolls von Eva D. Becker
3. Die FAZ-Ankündigung des Germanistentages 1968
4. Das Inhaltsverzeichnis des Tagungsbandes zum Berliner Germanistentag 1968

B. Editorischer Teil

Anhang: Auszüge aus der *Bibliographie der deutschen Literaturwissenschaft* und der *Bibliographie der deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft*

A. Einleitung

1. Zur Entstehungssituation des Protokolls: Die „Aktionsgemeinschaft“¹ gegen eine autoritäre und manipulative Verbandspolitik auf und nach dem Germanistentag 1968

Zum Germanistentag 1968 brachen vier promovierte Germanist/innen auf, geeint durch den Umstand, in unterschiedlichen Ausprägungen mit dem seit 1965 in München lehrenden Literaturwissenschaftler Friedrich Sengle verbunden (gewesen) zu sein.² Gerhard Bauer, geboren 1934, belegte während seiner Marburger Studienzeit Seminare bei Sengle; 1962 wurde er wissenschaftlicher Assistent bei Walter Naumann an der Technischen Hochschule Darmstadt. Eva D. Becker, gleicher Jahrgang, Promotion bei Sengle, kam 1967 zu Helmut Kreuzer an die Universität des Saarlandes. Hans-Wolf Jäger, geboren 1936, wissenschaftlicher Assistent bei Sengle 1966–1972, und Werner Weiland, gleicher Jahrgang, Promotion bei Sengle und 1966 bis 1970 dessen wissenschaftlicher Mitarbeiter und Assistent, reisten aus München bzw. aus Starnberg bei München nach Westberlin an.

Eva D. Becker fertigte zum legendären Berliner Germanistentag ein nach dem zeitlichen Ablauf geordnetes handschriftliches Protokoll an, das sie eigenhändig auf der

¹ Die Bezeichnung „Aktionsgemeinschaft“ verwendete Werner Weiland in einem Kurzbrief an Eva D. Becker, Starnberg, 30.11.1968 (Privatbesitz Eva D. Becker, St. Ingbert).

² Dirk Niefanger: Sengle, Friedrich, in: Christoph König (Hrsg.), Internationales Germanistenlexikon 1800–1950, Bd. 3: R–Z, Berlin, New York/NY 2003, S. 1714–1715.

Schreibmaschine abschrieb. Von dieser Fassung, deren Umfang drei Seiten beträgt, machte ich eine elektronische Abschrift, die ich mit Frau Becker ausführlich besprach, bevor ich die neue Fassung mit einem Anmerkungsapparat in Form von Endnoten versah. Noch während ich mit dem Endnotenapparat beschäftigt war, ließ Frau Becker mir die für beide Seiten unerwartete Nachricht zukommen, auf dem Berliner Kongress habe sich spontan eine lockere Verbindung aus Angehörigen des akademischen Mittelbaus gebildet, die sich „Aktionsgemeinschaft“ nannte. Zusammen mit Gerhard Bauer, Gerhard W. Baur, Hans-Peter Herrmann, Hans-Wolf Jäger, Karl Richter und Werner Weiland sei sie, wie ihr Protokoll und die von ihr gerade erst aufgefundenen Briefe der „Aktionsgemeinschaft“ belegen, in deren mündliche und schriftliche Diskussionen eingebunden gewesen, könne sich aber nicht mehr an Details erinnern. Die Entstehung ihres Protokolls sei einzig im Hinblick auf diesen organisierten Austausch zu erklären, vor allem da sie im Rahmen von Tagungen immer nur handschriftliche Aufzeichnungen anzufertigen pflegte.

Wenig später lagen Briefe der „Aktionsgemeinschaft“, aus Beckers Keller zutage gefördert, auf meinem Schreibtisch. Rasch wurde klar: Hier öffnet sich die Tür zu einem unbekanntem Kapitel germanistischer Verbandspolitik.

Zum besseren Verständnis noch eine Hintergrundinformation: Die Zugpferdrolle, die Werner Weiland im Zusammenhang mit der „Aktionsgemeinschaft“ einnahm, wird plausibler, wenn man um seine deeskalierende Rolle auf dem Berliner Germanistentag weiß:

Nicht von Wilhelm Fucks, der mit dem Diktum „Das paßt mir nicht“ den Saal verließ, nicht von Professoren, die ihre Teilnahme an einem aus den Fugen geratenen Prozeß kurzerhand absagten, ist die Rede, auch nicht von dem Vorstandsvorsitzenden Karl Heinz Borck, der die heiße Revolutionsstimmung mit akademischer Eiseskälte zum Zischen brachte, sondern vor allem von Eberhard Lämmert, der sich vier Tage lang als Moderator ein Maximum an Geduld, Disziplin und Umsicht abverlangte, von Wapnewski, Glinz und Herbert Singer und von dem Münchener Dozenten Weiland, die allesamt mehr als einmal ein Fiasko oder eine Fehlentscheidung verhüteten.³

Die im Tagungsbericht von Sibylle Wirsing vage angedeutete Funktion Weilands wird von Eva D. Becker in ihrem Protokoll eine Spur genauer ausgeführt: „Situation wird gerettet durch Weiland und Lämmert: Weiland macht sich zum Sprecher der Studenten, ohne sich ganz mit ihnen zu identifizieren, sodaß er als Vermittler gelten kann.“

Im vorliegenden Kontext können die thematischen Anliegen der „Aktionsgemeinschaft“ nicht mehr als punktuell nachgezeichnet werden.⁴ Einer der Diskussionsstränge bezieht sich auf Mitteilungen von Gerhard Bauer. Dieser war auf der am letzten Kon-

³ Sibylle Wirsing: Die Unruhe, einmal ausgebrochen, wird weiterwirken. Germanistik geht alle an – Rückblick auf eine „umfunktionierte“ Tagung, in: Der Tagesspiegel 24, 1968, Nr. 7021, 13.10.1968, S. 4.

⁴ Zumindest erwähnen möchte ich die an den Vorstand der Vereinigung der deutschen Hochschulgermanisten gerichtete Stellungnahme der „Aktionsgemeinschaft“ zur gemäßregelten Studienassessorin Wendula Dahle. Deren Fall hatte die Journalistin und spätere FDP-Politikerin Cornelia Jacobsen öffentlich gemacht (Berliner Studienassessorin gemäßregelt. Studenten dürfen aufbegehren, Beamte müssen kuschen, in: Die Zeit 24, 1969, Nr. 26, 27.6.1969, S. 20). Das Anliegen wurde abschlägig beschieden. Vgl. Maschinenschriftlicher einseitiger Brief (Durchschlag) von Walter Müller-Seidel an Gerhard Bauer, München 16.2.1970 (Privatbesitz Eva D. Becker, St. Ingbert).

gresstag durchgeführten Mitgliederversammlung der Vereinigung der deutschen Hochschulgermanisten⁵ zum Protokollanten bestellt worden. Dreieinhalb Wochen später schrieb er Werner Weiland, er habe sich Mühe gegeben, die merkwürdig formalistisch-verschleiende Argumentation genau festzuhalten. Demungeachtet habe Karl Heinz Borck ihm vorgeworfen, sein Bericht enthalte zu viele Versehen und Ungenauigkeiten.⁶ Im gleichen Schreiben äußerte Bauer die Befürchtung, dass eine Publikation zur Berliner Tagung die ursprünglich vorgesehenen vierzehn Referate zusammen mit einer Erklärung bringen könnte, welche die eingetretenen Änderungen des Programms lediglich als Störung erscheinen ließen. Sein Vorschlag gegenüber Borck, vorhandene Tonbänder als Grundlage für eine Verarbeitung der Diskussionsbeiträge heranzuziehen, sei von diesem nicht angenommen worden. Über diese Mitteilungen sind wir durch einen als Rundschreiben konzipierten Brief Werner Weilands informiert.⁷

Weiland begründete sein Initiativwerden damit, sie alle dürften nicht aus dem Grunde dem Germanistenverband angehören, um Jasager oder auch nur stille Empfänger einer manipulativen Verbandspolitik abzugeben.⁸ Seine Kritik zielte in zwei Richtungen:

Meine Meinung ist diese: es wäre, auch im wohlverstandenen Interesse des ganzen Germanistenverbandes, untragbar, wenn

1. Herr Borck die Berichterstattung Herrn Bauers, also die des von der Versammlung anerkannten Protokollanten, einfach zurückweisen und stattdessen seine an die Stelle setzen könnte. – In diesem Fall würde Herr Borck autoritär über Organe der Versammlung hinweggehen;
2. die Änderungen des Tagungsprogramms, also die Absetzung mehrerer Vorträge zugunsten der Diskussionen über das Verhältnis unseres wissenschaftlichen Fachs zu den

⁵ Der in Münster lehrende Linguist und germanistische Mediävist Jost Trier (1894–1970) war der erste Vorsitzende überhaupt dieses 1951 in Heidelberg gegründeten und Ende der 1980er-Jahre in „Vereinigung der deutschen Hochschulgermanistinnen und Hochschulgermanisten“ umbenannten Zusammenschlusses (an seine Stelle trat 2001 die „Gesellschaft für Hochschulgermanistik“). Weitere Verbandsvorsitzende waren bis 1979 Wolfgang Kayser (Universität Göttingen), Friedrich Maurer (Universität Freiburg), Wilhelm Emrich (Universität Köln, dann FU Berlin), Hugo Moser (Universität Bonn), Benno von Wiese (Universität Bonn), Karl Heinz Borck (Universität Hamburg), Walter Müller-Seidel (LMU München), Eberhard Lämmert (Universität Heidelberg) und Karl Otto Conrady (Universität Köln). Die Verbandsvorsitzenden nach 1979 waren Thomas Cramer, Georg Stötzel, Norbert Oellers, Burghart Wachinger, Ludwig Jäger, Jürgen Fohrmann, Hartmut Kugler, Konrad Ehlich, Thomas Anz, Hans-Jochen Schiewer, Jörg Kilian, Martin Huber und Nine Miedema.

⁶ Dazu der gesprächsweise übermittelte Kommentar von Roger Paulin, Cambridge: „Es hätte meines Erachtens zu Borcks Pflicht gehört, auf Korrekturbedürftiges hinzuweisen und Vorschläge zu dessen Aufhebung vorzubringen. Stattdessen lehnt er pauschal ab. Vielleicht war das der Sinn der Sache.“ Vgl. auch Karl Heinz Borck: Junger Frondeur? [Leserbrief zu: Peter Schütt: Für die Öffnung nach links, in: Die Welt 21, 1966, Nr. 259, 5.11.1966, S. II], in: Die Welt 22, 1967, Nr. 5, 6.1.1967, S. 6. Der Zuschriftverfasser Borck verwies Peter Schütt, einen Vertreter des akademischen Mittelbaus, allein aus dem Grund hart in die Schranken, weil dieser vor aller Welt für die Germanistik Reformvorschläge vorgelegt hatte, ohne die formalen Voraussetzungen eines Karl Heinz Borck – Professor, Verbandsvorsitzender – besessen zu haben.

⁷ Zweiseitiger maschinenschriftlicher Briefentwurf (Durchschlag), verfasst von Werner Weiland, Starnberg, 9.11.1968, Blatt 1 (Privatbesitz Eva D. Becker, St. Ingbert).

⁸ Zweiseitiger maschinenschriftlicher Brief (Durchschlag) von Werner Weiland an Eva D. Becker, Gerhard Bauer, Gerhard W. Baur, Hans-Peter Herrmann, Karl Richter und Hans-Wolf Jäger, Starnberg, 9.11.1968, Blatt 1 (Privatbesitz Eva D. Becker, St. Ingbert).

Mitbestimmungsrechten der Studenten, zu den Bedürfnissen der Schulpraxis, zum Forschungsproblem der Sprachbarrieren usf., als peripher und bedauerlich hingestellt werden sollten. – Auch in diesem Fall würden Formen und Entscheidungen der Versammlung, hier des Forums, überfahren oder verfälscht, hat sich doch die große Mehrheit am Mittwoch- und am Freitagmorgen, zu diesen Zeitpunkten übrigens bei weitgehender Abwesenheit der Studenten, zur Erörterung jener Fragen im Rahmen der Veranstaltung entschlossen.⁹

Das Befürchtete trat in einem Fall ein, denn in der Tat verbuchte Karl Heinz Borck die auf der Tagung herbeigeführten Planungsänderungen im von ihm herausgegebenen Tagungsband auf dem Negativkonto: „Die Bereitschaft der in Berlin versammelten Germanisten, die Tagung ‚umzufunktionieren‘, ging zu Lasten des wissenschaftlichen Programms, das auch durch die studentischen Störmanöver beeinträchtigt wurde.“¹⁰ Wie die Protokollfrage letztendlich entschieden wurde, bedarf noch der Klärung.

2. Die Bedeutung des Protokolls von Eva D. Becker

1. Das Protokoll von Eva D. Becker stellt ein einzigartiges und unverzichtbares Zeitdokument dar, nicht nur wegen der festgehaltenen Stimmungen, der soziopolitischen Konnotationen und der Vielzahl an Personennamen – einen aus dem Rahmen fallenden Stellenwert nehmen in letzterer Hinsicht die drei im Protokoll erwähnten Studenten (Volkmar Braunbehrens, Hans Gustav von Campe und Volker Wild) sowie die Oberstudienrätin Ursula Böse und die Germanistikdoktorandin Wendula Dahle ein. Es werden Vorgänge in den Blick gebracht, die sich in den Tagungsberichten der mir vorliegenden Dokumentensammlung entweder nicht niedergeschlagen haben oder die hier aus einem anderen Blickwinkel betrachtet werden. Daneben hat als bemerkenswert zu gelten, dass auch der Verlauf der Mitgliederversammlung der Vereinigung der deutschen Hochschulgermanisten, abgehalten am Samstag, dem 12. Oktober 1968, protokolliert wurde.

2. Beckers Protokoll verdankt seine Entstehung der „Aktionsgemeinschaft“, einem informellen Zusammenschluss von sieben Mitgliedern der Vereinigung der deutschen Hochschulgermanisten (Gerhard Bauer, Gerhard W. Baur¹¹, Eva D. Becker, Hans-Peter Herrmann, Hans-Wolf Jäger, Karl Richter¹², Werner Weiland)¹³, die dem aka-

⁹ Zweiseitiger maschinenschriftlicher Briefentwurf (Durchschlag), verfasst von Werner Weiland, Starnberg, 9.11.1968, Blatt 2.

¹⁰ Karl Heinz Borck: Bericht, in: Der Berliner Germanistentag 1968. Vorträge und Berichte. Herausgegeben von Karl Heinz Borck und Rudolf Henß, Heidelberg 1970, S. 9–12, hier S. 11.

¹¹ Der Linguist und Dialektologe Gerhard W. Baur (1932–2012) wurde 1965 von Friedrich Maurer an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg zum Dr. phil. promoviert. Er leitete 1968–1997 die dort ansässige Arbeitsstelle Badisches Wörterbuch. Vgl. Gerhard W. Baur: Die Mundarten im nördlichen Schwarzwald (Deutsche Dialektgeographie; 55), 2 Bde., Marburg 1967.

¹² Karl Richter, geboren 1933, war 1973 bis 2002 Professor für Neuere Deutsche Philologie und Literaturwissenschaft an der Universität des Saarlandes. Vgl. Karl Richter: Resignation. Eine Studie zum Werk Fontanes, München, Philosophische Fakultät, Dissertation vom 9. Sept. 1966 (die Buchhandelsausgabe erschien 1966 im Kohlhammer-Verlag als Band 1 der Reihe „Studien zur Poetik und Geschichte der Literatur“). Siehe auch die folgende Festschrift: Klassik und Moderne. Die Weimarer Klassik als historisches Ereignis und Herausforderung im kulturgeschichtlichen Prozeß. Walter Müller-Seidel zum 65. Geburtstag. Hrsg. von Karl Richter und Jörg Schönert, Stuttgart, Weimar 1983.

¹³ Siehe zu Gerhard Bauer, Hans-Peter Herrmann, Hans-Wolf Jäger und Werner Weiland die Angaben im Entnotenapparat dieses Beitrages. Zu Eva D. Becker vgl. Sabine Koloch: Marie Luise Gansberg: die

demischen Mittelbau angehörten und sich für eine andere Verbandspolitik einsetzten. Der Austausch innerhalb und mit dieser spontan gebildeten Gruppierung ist Teil der Geschichte der Germanistentage, der Verbandspolitik und der 68er-Bewegung. Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass eine breit angelegte Geschichte des Deutschen Germanistenverbandes seit längerem als dringendes Forschungsdesiderat angemahnt wird.

3. Die Vorgänge rund um die „Aktionsgemeinschaft“ weisen auf das *Assistenten-Flugblatts Wi.-Sem. 1968/69* voraus, in dem veraltete Universitätsstrukturen und Willkürhandeln seitens der Professorenschaft kritisiert werden. An diesem Vorstoß waren neben Werner Weiland und Hans-Wolf Jäger auch Paul-Gerhard Völker und die Sengle-Schülerin Marie Luise Gansberg¹⁴ beteiligt.

4. Die Geschichte der Sengle-Schule ist noch nicht geschrieben worden.¹⁵ Von der Notwendigkeit, sie in Angriff zu nehmen, zeugen nicht zuletzt das Protokoll von Eva D. Becker, die Korrespondenz der „Aktionsgemeinschaft“ und der Forderungskatalog der Assistenten-Flugblatt-Gruppe.

3. Die FAZ-Ankündigung des Germanistentages 1968

Quellennachweis: F.A.Z.: Germanistentag in Berlin, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung 20, 1968, Nr. 233, Montag, 7. Oktober 1968, S. 22.

Germanistentag in Berlin

Neunhundert bis tausend Teilnehmer erwartet der Deutsche Germanistenverband zu seiner vom 7. bis 12. Oktober in Berlin stattfindenden Tagung. Das Tagungsprogramm versucht einen Dialog zwischen benachbarten Disziplinen. Die deutsche Philologie wird mit der Methodik anderer Fächer (Naturwissenschaft, Mathematik, Romanistik, Musikwissenschaft, Philosophie, Soziologie, Politologie) konfrontiert. Dabei kommen auch Fragen aus dem Grenzbereich von Germanistik und diesen benachbarten Gebieten zur Sprache. Als Referenten sind Professoren und Gymnasiallehrer aus Aachen, Göttingen, Stuttgart, Heidelberg, Berlin, Bochum, Bonn, Zürich und London angekündigt. Günter Grass wird am 11. Oktober aus seinen Werken lesen. Am 9. Oktober findet eine allgemeine Diskussion statt.

Erfolgreiche, die Tabubrecherin, die Traumatisierte. Biografische Annäherungen an eine Achtundsechzigerin und eine Pionierin der „Feministischen Literaturwissenschaft“, URL: https://literaturkritik.de/public/artikel.php?art_id=1102&ausgabe=51 (20.6.2018).

¹⁴ Vgl. Sabine Koloch: Briefliche Begegnungen: Marie Luise Gansberg und Friedrich Sengle, URL: https://literaturkritik.de/public/artikel.php?art_id=1104&ausgabe=51 (20.6.2018).

¹⁵ Friedrich Sengle: Biedermeierzeit. Deutsche Literatur im Spannungsfeld zwischen Restauration und Revolution 1815–1848, Bd. 3: Die Dichter, Stuttgart 1980, darin: „Verzeichnis der im Zusammenhang mit dieser Epochendarstellung entstandenen Dissertationen in chronologischer Reihenfolge“ (S. 1073–1074). Vgl. Erwin Leibfried: Friedrich Sengle und das Problem der Dignität der philologisch-historischen Darstellung „Biedermeierzeit“, in: ders., Die Spur der Freiheit. Prolegomena zur Wissenschaftsgeschichte der Literaturwissenschaft (Gießener Arbeiten zur neueren deutschen Literatur und Literaturwissenschaft; 6), Frankfurt am Main, Bern, New York/NY, Paris 1990, S. 87–92.

Entgegen der ursprünglichen Absicht wird die Tagung nicht in der freien¹⁶ Universität, sondern in der staatlichen Ingenieurakademie Gauss, stattfinden, da mit Störversuchen von Studenten gerechnet wird, die ihre Teilnahme an einer allgemeinen Diskussion abgelehnt haben.

Im Deutschen Germanistenverband, der rund 5000 Mitglieder zählt, sind drei Gruppen vertreten: Hochschul-Germanisten, Deutschlehrer an Gymnasien und Dozenten an pädagogischen Hochschulen. Alle zwei Jahre veranstaltet der Verband wie jetzt eine Gesamttagung, an der alle drei Gruppen beteiligt sind. Die letzte Gesamttagung fand 1966 in München statt. In den dazwischen liegenden Jahren tagen die einzelnen Gruppen und die Landesverbände gesondert.

F.A.Z.

4. Das Inhaltsverzeichnis des Tagungsbandes zum Berliner Germanistentag 1968

Quellennachweis: Der Berliner Germanistentag 1968. Vorträge und Berichte. Herausgegeben von Karl Heinz Borck und Rudolf Henß, Heidelberg: Carl Winter Universitätsverlag 1970.

Karl Heinz BORCK
Bericht

9

Vorträge

GERMANISTIK UND NATURWISSENSCHAFT

Walter HEITLER

Die Naturwissenschaft Goethes. Eine Gegenüberstellung Goethescher und moderner exakter
Naturwissenschaft

13

Albrecht SCHÖNE

Über Goethes Wolkenlehre

24

GERMANISTIK UND MATHEMATIK

Wilhelm FUCKS

Analysen formaler Eigenschaften von Texten mit mathematischen Hilfsmitteln

42

Klaus BAUMGÄRTNER

Grammatik und Automatentheorie

53

GERMANISTIK UND ROMANISTIK

Erich KÖHLER

Vergleichende soziologische Betrachtungen zum romanischen und deutschen
Minnesang

61

Peter WAPNEWSKI

Wächterfigur und soziale Problematik in Wolframs Tageliedern

77

GERMANISTIK UND MUSIKWISSENSCHAFT

Rudolf STEPHAN

Sichtbare Musik

90

Christian WAGENKNECHT

¹⁶ Die offizielle Schreibung ist „Freie Universität“.

«Konkrete Poesie»	100
GERMANISTIK UND PHILOSOPHIE	
Günther PATZIG Sprache und Logik	119
Hans GLINZ Logisches, Vor-Logisches und Außer-Logisches in der Sprache	135
GERMANISTIK UND SOZIOLOGIE	
Urs JAEGGI Lesen und Schreiben. Thesen zur Literatursoziologie	157
GERMANISTIK UND POLITOLOGIE	
Dolf STERNBERGER Heine – ein politischer Denker? Ein Referat, das nicht gehalten wurde	169
Siegbert PRAWER Heines satirische Versdichtung	179
Einleitende Referate zu den Arbeitsgemeinschaften	
Benno SCHMOLDT Deutschunterricht und politische Bildung	196
Franz HEBEL Literatursoziologie und Deutschunterricht	207

B. Editorischer Teil

Beim Erstellen des Endnotenapparates zu Eva D. Beckers Protokoll erwies sich das *Teilnehmerverzeichnis Deutscher Germanistentag 7.–12. Oktober 1968 in Berlin*¹ als nützliche Handreichung – trotz der zu konstatierenden Lückenhaftigkeit. Die 24-seitige Druckschrift verzeichnet die Namen, Titel, Berufe und Anschriften von 383 Teilnehmer/innen, das Zahlenverhältnis Männer zu Frauen beträgt 257 zu 126.

Quellennachweis: Protokoll von Eva D. Becker zum Verlauf des Germanistentages in Berlin 7.–12.10.1968, 3 Schreibmaschinenseiten (Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung der Verfasserin).

Germanistentag Berlin 7.-12.10.68

Anfang Okt.: Tagung von der FU in die Ing. Akademie Gauss² verlegt, weil Borck³ dort Hausherr u. auf Polizei verzichten kann.⁴

7.10. 14 Uhr Pressekonferenz⁵. Studentenauftritt.

20 Uhr Geselliger Abend. Hotel am Zoo⁶. – 50 Studenten begehren Einlaß, Hotel sagt daraufhin den Empfang ab. Allgemeine Überzeugung, die Tagung werde am ersten Tag gesprengt werden.⁷

8.10. Programm: vorm. Vorträge Germ u. Nat.wiss.: Heitler⁸, Schöne⁹
nachm. Germ. u. Math.: Baumgärtner¹⁰, Fucks¹¹.

9 Uhr Studenten mit Transparenten auf dem Podium.

"Die Germanistik ist der Schwanz des Papiertigers".

"Schlagt die Germ. tot, macht die blaue Blume rot".

Volker Wild¹² etc. verlangen Diskussion über das Tagungsprogramm (nachdem am 7.10. u. früher einiges vorangegangen ist).

Germanisten wütend, insbes. weil die Studenten das Rauchverbot mißachten und ein Kind mitgebracht haben!

Man "einigt" sich notdürftig darauf, daß der erste Vortrag über die Bühne geht und anschließend diskutiert wird.

ca. 11 [Uhr] "Grammatik und Automatentheorie" Vortrag Baumgärtner. (Heitler hat abgesagt.)

Sehr anspruchsvoll. Tafel voller Formeln etc.

Studenten relativ ruhig, hängen nur ein paar Zettel vors Katheder und schreiben zwischen die

Formeln auf die Tafel ein paar provozierende Sätze.

Podium paritätisch. Die Diskussion zu Baumgärtner verläuft

ziemlich chaotisch, der Saal ist offen, man läuft hin und her.

Vorwurf der unkontrollierten Technologie an B.

15 Uhr "Analysen formaler Eigenschaften von Texten..." Vortrag Fucks,

beginnt patriarchalisch-humoristisch, anekdotisch, wird dann immer gereizter, da er dauernd von den Studenten unterbrochen wird. Zeigt Dias, spricht nur von Details, nicht von grundsätzl. Fragen.
Beweist indirekt Berechtigung der stud. Forderungen.
Lehnt anschließend aus Ärger Diskussion ab.
Es findet dann eine Disk. ohne ihn statt über Grundsatzfragen (Theorie und Praxis etc.), bzw. sie soll stattfinden, scheitert aber daran, daß Lämmert¹³ verlangt, daß derselbe Student auf dem Podium sitzt wie morgens (Braunbehrens¹⁴). Die Studenten wollen einen andern, da B. einen Termin habe. L. weigert sich, den zu akzeptieren.
Chaos. – Schöne, dessen Vortrag (Goethes Wolkenlehre!) nun angesetzt wird, rettet die Situation nicht, sondern fängt einfach an zu reden, kommt aber gegen das Megaphon der Studenten nicht an. – Ende.

Mittwoch, 9.10. 9 Uhr Vortrag Köhler¹⁵ (Soziolog. Betrachtg. zum roman. u. dt. Minnesang). Ruhe.
Studenten mehr od. weniger verschwunden, doch ist von geplantem go in nachm. die Rede.
Spannungsreiche Atmosphäre.
Situation wird gerettet durch Weiland und Lämmert:
Weiland macht sich zum Sprecher der Studenten, ohne sich ganz mit ihnen zu identifizieren, sodaß er als Vermittler gelten kann.
Als er unmittelbar nach Köhlers Vortrag aufs Podium geht, um 5 Minuten zu reden, wird er erstmal von Borck auf Herz und Nieren geprüft, wer er sei und woher er komme (antwortet, ohne Sg.¹⁶ zu nennen).
Nach seiner kurzen Rede Umschlag der Stimmung:
nach anfängl. Zischen Beifall, der immer mehr überwiegt. Sein Vorschlag: Diskussion mit den Studenten und üb. die stud. Fragen.
[10.30 Uhr] Vortrag Wapnewski¹⁷: Wolframs Tagelieder, (der Wächter u. seine Rolle). Taugt nichts.
Langes Palaver (vor od. nach Wap.?) über die Form, in der das geschehen soll. Statt Vorträgen, nach Vorträgen? Mehrheit: statt einiger Vorträge. Möglichkeit nachm., da man die Vorträge Stephan¹⁸ u. Wagenknecht¹⁹ auf Freitag verschieben kann, denn Sternberger²⁰ u. Praver²¹ haben (Borck: wegen der Unruhen, was St.²² später dementiert) abgesagt. – Mehrheitsbeschluß: Vorträge verschieben, Diskussion. (Borck, immer pedantisch und völlig humorlos: und wenn Regreßansprüche kommen? Nur eine Lehrerin erklärt, daß sie die stellen werde, das wird durch den Mehrheitsbeschluß ausgeschlossen).
Lämmert vermittelt gleichfalls und übt Selbstkritik: sein Verhalten am Dienstag nachm. sei ebenfalls Ausdruck der Spannungen, die mitten durch den Saal und auch mitten durch den Vorstand gingen.

Pro Weiland. (So auch Wapnewski).

15 Uhr Allgemeine Diskussion. 1 Stunde über Themenvorschläge und deren Gliederung. Lämmert als vorläufiger Disk.leiter (+ Weil[an]d²³. etc.), fragt ungeschickt bei Abstimmungen ("..ob..")

1. Thema: Schul- u. Hochschulgermanistik (?)

(Beginn 1/2 17, bis 18 Uhr!)

(Podium: Frau Böse²⁴, Glinz²⁵, Schanze²⁶, X)

Donnerstag, 9 Uhr Vortrag Patzig²⁷: Sprache und Logik.
10.10. Vortrag Glinz: Vorlogisches u. Außerlogisches i.d.Sprache
Sehr pädagogisch, frei, locker.
Diskussion

15 Uhr Arbeitsgemeinschaften: neu "Sprachbarrieren"
(Leitg. Glinz. u.a.)
geplant: Polit.Bildung u. DU²⁸ (Studenten u. Schüler Auftritt)

Freitag, 9 Uhr Vorträge Jäggi²⁹: Lit.soziologie
11.10. Alewyn³⁰: Dichter u. Leser b. Klopstock
Diskussion u. Beschluß, die für nachmittags nun angesetzten
Vorträge von Stephan u. Wagenknecht endgültig ausfallen zu
lassen u. stattdessen weiterzudiskutieren.

15 Uhr Diskussion, wieder viel Zeit für Verfahrensfragen.
Plenum unterstützt die im Arbeitskreis "Sprachbarrieren"
ausgearbeiteten Empfehlungen.
Disk. üb. Schulunterricht u. Germanistik. (Dahle³¹, Bauer³² etc.)

Sonnabend, 9 Uhr Mitgliederversammlung Hochschulgermanisten
12.10. (bzw. Schulgermanisten). Zunächst Mensa:
Debatte um Zulassung von Herrn Herrmann³³ (Freiburg).
Dann Rausschmiß durch Studenten, Umzug in andern Raum.
Aufenthalt durch Weiland und Jägers³⁴ Antrag, aufgenommen
zu werden. Entscheidung durch öfftl. Vorstandssitzung.
Lämmert sehr dafür, alles andere sei "Oberlehrerstandpunkt"
(Fromm³⁵ u. Borck nämlich: Formalien seien nicht eingehalten).
Dahinter steckten politische Motive. Borck schließt sich
endlich L.s Meinung zur Not an, Fromm dagegen, Schneider³⁶
halb u. halb. Borcks Stimme gibt den Ausschlag, Zulassung.
Dann Vorstandswahl. Lämmert will nicht, trotzdem off[e]ne
Kandidatenliste (Frage an Borck: Ist das eine Liste der Vernunft?
Nein, der Korrektheit). Müller-Seidel³⁷ (abwesend) stellt im vorn-
herein Bedingungen. Kriegt trotzdem die meisten Stimmen.
2. Vorsitzender: S. Grosse³⁸ (Bochum).
Erweiterter Vorstand: Lämmert, Glinz, Borck.
Beirat (Habil, auch Nicht-Ord.): Fromm, Herrmann.
(Ass. etc.): Weber³⁹, Bachofer⁴⁰.

11.30 Gemeinsame Mitglieder-Versammlung. (Ohne Presse).

Henß⁴¹ bei Schulgermanisten bestätigt.

5 Min. vor Schluß erscheint Herr v. Campe⁴² u.a. Studenten. Borck sagt einmal, sie sollten den Raum verlassen, kümmert sich dann nicht mehr drum, denn er kann nun das Ende der Versammlung ankündigen.

¹ Die Vorderseite des roten Pappumschlags ist am unteren Rand mit dem Vermerk versehen: „Überreicht vom Verlag W. Kohlhammer GmbH. Stuttgart - Berlin - Köln - Mainz“.

² Die Staatliche Ingenieurakademie Gauß im damaligen Bezirk Berlin-Wedding ging 1971 in der neu gegründeten Technischen Hochschule Berlin auf, welche 2009 in Beuth Hochschule für Technik umbenannt wurde.

³ Karl Heinz Borck (1923–2009) war 1962–1983 Professor für Deutsche Philologie an der Universität Hamburg und 1966–1968 erster Vorsitzender des Deutschen Germanistenverbandes. Borck gehörte zum sogenannten Stimbekhof-Kreis, benannt nach dem Stimbekhof in der Lüneburger Heide. Der Arbeitskreis verfolgte das Nahziel einer „Erneuerung des Faches und seiner Studienbedingungen“ in Auseinandersetzung mit der Fachgeschichte und den Nachwirkungen des Nationalsozialismus seit Kriegsende. Zu diesem Kreis zählten auch Richard Alewyn, Richard Brinkmann, Joachim Bumke, Karl Otto Conrady, Rainer Gruenter, Hans-Egon Hass, Heinrich Matthias Heinrichs, Johannes Kibelka, Walther Killy, Eberhard Lämmert, Horst Rüdiger, Karl Ludwig Schneider, Albrecht Schöne, Hans Joachim Schrimpf, Herbert Singer, Karl Stackmann, Peter Szondi, Peter Wapnewski und Kurt Wölfel. Vgl. Karl Otto Conrady: Miterlebte Germanistik. Ein Rückblick auf die Zeit vor und nach dem Münchner Germanistentag von 1966, in: Diskussion Deutsch. Zeitschrift für Deutschlehrer aller Schulformen in Ausbildung und Praxis 19, 1988, S. 126–143, hier S. 139. Eberhard Lämmert: Der Weg nach München. Eine historische Versuchsstrecke für den verantwortungsvollen Umgang mit einer Nationalphilologie, in: Mitteilungen des Marbacher Arbeitskreises für Geschichte der Germanistik 21/22, 2002, S. 19–25, hier S. 23. Petra Boden: Probleme mit der Praxis. Hochschulgermanistik zwischen Wissenschaft, Bildung/Erziehung und Politik, in: Rainer Rosenberg, Inge Münz-Koenen, Petra Boden (Hrsg.), Der Geist der Unruhe. 1968 im Vergleich. Wissenschaft – Literatur – Medien, Berlin 2000, S. 181–225, hier S. 180, Anm. 29.

⁴ Germanisten / Kongress. Exil im Wedding, in: Der Spiegel 22, 1968, Nr. 42, 14.10.1968, S. 200, 202, hier S. 200: „Gleichwohl beunruhigten die Putsch-Pläne den Vorstand des Germanistentages so weit, daß der Tagungsleiter, Professor Borck, die Behörden um Sicherheitsvorkehrungen bat. Borck: ‚Als gemeinsame Linie wurde festgestellt, daß der Vorstand nur dann Polizei anfordern würde, wenn es zu Schlägereien kommen sollte.‘ Auf Vorschlag der Schulbehörde beschloß der Vorstand, den Tagungsort aus Berlins unruhiger Freier Universität in die ‚Staatliche Ingenieurakademie Gauß‘ zu verlegen. Die Gelehrten retirierten zu den Arbeitern vom Wedding.“

⁵ Die Veranstaltung „Informationen für die Presse“ fand im Hotel am Zoo (Kurfürstendamm 25, Restaurationsaal, 1. Stock) statt.

⁶ Das Hotel am Zoo im Bezirk Berlin-Charlottenburg wurde 1911 eröffnet. 2014 wurde der Hotelname in Hotel Zoo abgeändert.

⁷ Eine Sprengung der Tagung fand nicht statt, auch wenn dieser Eindruck von der Presse gelegentlich geschürt wurde.

⁸ Der Physiker Walter Heitler (1904–1981), 1949–1974 Professor für Theoretische Physik an der Universität Zürich, sagte seinen Vortrag zum Thema „Die Naturwissenschaft Goethes. Eine Gegenüberstellung Goethescher und modern-exakter Naturwissenschaft“ ab. Als Jude gefährdet, emigrierte Heitler 1933 nach Großbritannien. 1968 wurde er mit der Max-Planck-Medaille der Deutschen Physikalischen Gesellschaft ausgezeichnet und darüber hinaus zum Mitglied der Leopoldina ernannt.

⁹ Albrecht Schöne (* 1925), 1960–1990 Professor für Neuere deutsche Literatur an der Georg-August-Universität Göttingen, sollte „Über Goethes Wolkenlehre“ referieren. Schöne stellte am ersten Kongressstag den Antrag, seinem Vorredner, einem Studenten, für weitere Diskussionen das Wort zu entziehen, wofür sich aber keine Mehrheit fand. Zu den Inhalten der dem Antrag unmittelbar vorausgehenden Kontroverse vgl. Basisgruppe Germanistik Göttingen: „Macht die blaue Blume rot“. Prof. Schöne auf dem Germanistentag 1968, in: Politikon. Göttinger Studentenzeitung für Niedersachsen 6, 1968, Nr. 25, Oktober 1968, S. 21. Vgl. Albrecht Schöne: Erinnerungen, Göttingen 2020.

¹⁰ Der Literaturwissenschaftler und Linguist Klaus Baumgärtner (1931–2003) wurde nach gelingender Flucht 1961 aus der DDR Assistent bei Walter Höllerer an der Technischen Universität Berlin. 1967–1986 lehrte er als Professor für Linguistik an der Universität Stuttgart. Baumgärtner gilt als Mitbegründer der modernen Linguistik in Deutschland.

¹¹ Der Physiker Wilhelm Fucks (1902–1990), 1941–1970 Professor für Experimentalphysik an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen, referierte über „Analysen formaler Eigenschaften von Texten mit mathematischen Hilfsmitteln“. Fucks gilt als Mitbegründer der Quantitativen Linguistik und der Quantitativen Literaturwissenschaft. Vgl. Wilhelm Fucks: *Nach allen Regeln der Kunst. Diagnosen über Literatur, Musik, bildende Kunst – die Werke, ihre Autoren und Schöpfer*, Stuttgart 1968.

¹² Volker Wild (* 1944), Vorsitzender des Fachverbands Germanistik im Verband Deutscher Studentenschaften. Vgl. Sibylle Wirsing: Tumulte bei den Germanisten, in: *Der Tagesspiegel* 24, 1968, Nr. 7019, 11.10.1968, S. 4: „Gegen robuste Proteste [am Mittwoch, den 9.10., SK] aus dem Auditorium konnte sich doch noch eine Diskussionsleitung, bestehend aus dem Charlottenburger Oberschulrat Hoffmann, dem Studenten Volker Wild und einem Schüler, konstituieren: Die Spannung zwischen den Kontrahenten war aber mittlerweile so provokativ geworden, daß bereits ein geringfügiger parlamentarischer Formfehler seitens des Oberschulrats Hoffmann genügte, Studenten und Schüler die Flucht in den Krawall antreten zu lassen. Volker Wild wörtlich: ‚Im Namen der Schüler und Studenten erklären wir diesen Sch . . .-Germanistentag für beendet.‘ Der Verbandsvorsitzende Borck wies die Studenten und Schüler an, den Saal zu räumen, es handle sich hier, sagte er, um Hausfriedensbruch. Der Vorstand zog allerdings keine Konsequenzen. Die Polizei wurde nicht gerufen, als Studenten und Schüler auf der nunmehr gänzlich umfunktionierten Veranstaltung über ihre eigenen Belange, nämlich über die Bestrafung von Schülern wegen politischer Aktivität, sprachen und eine diesbezügliche Resolution verfaßten.“

¹³ Eberhard Lämmert (1924–2015), 1961–1970 Professor für Deutsche Philologie und Allgemeine Literaturwissenschaft in Berlin, 1972–1976 erster Vorsitzender des Deutschen Germanistenverbandes, 1976–1983 Präsident der Freien Universität Berlin. Vgl. Eberhard Lämmert: *Eröffnung einer Diskussion über das Studium der Germanistik [Vortrag, gehalten am 29.10.1963 auf einer Tagung der Vereinigung deutscher Hochschulgermanisten in Bonn]*, in: ders., *Das überdachte Labyrinth. Ortsbestimmungen der Literaturwissenschaft 1960–1990*, Stuttgart 1991, S. 3–15; *Der Wissenschaftsrat mischt sich ein [1970]*, in: ebd., S. 73–75. Ders.: *Brandstiftung durch Flugblätter? Ein Gutachten [im Zusammenhang mit der Anklageerhebung gegen Rainer Langhans und Fitz Teufel am 9.6.1967]*, in: *Sprache im technischen Zeitalter* 7, 1968, 28 [Thema: Flugblätter, Gutachten, Epiloge oder Wie weit sind Stilprobleme – Stilprobleme?], S. 321–329. Ein Memorandum zur Reform des Studiums der Linguistik und der Literaturwissenschaft. Mit einer Vorbemerkung von Eberhard Lämmert, in: *Jahrbuch für internationale Germanistik* 1, 1969, 2, S. 107–112. Ders.: *Das Ende der Germanistik und ihre Zukunft*, in: Jürgen Kolbe (Hrsg.), *Ansichten einer künftigen Germanistik [Kritik, Aussichten, Modelle]*, München 1969, S. 77–102. *Zeitzeugen im Gespräch [Podiumsgespräch]*, in: Rainer Rosenberg, Inge Münz-Koenen, Petra Boden (Hrsg.), *Der Geist der Unruhe. 1968 im Vergleich. Wissenschaft – Literatur – Medien*, Berlin 2000, S. 303–333. Petra Boden: *Reformarbeit als Problemlösung. Sozialgeschichtliche und rezeptionstheoretische Forschungsansätze in der deutschen Literaturwissenschaft der 60er und 70er Jahre – eine Vorbemerkung und drei Interviews [geführt mit Wolfgang Iser, Walter Müller-Seidel und Eberhard Lämmert]*, in: *Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur* 28, 2003, 1, S. 111–170. Claude Haas: „Gehörige Selbstprüfung“. Eberhard Lämmert und die Geschichte der Germanistik, in: Eva Geulen (Hrsg.), „Complicirte mannigfache Harmonie“. *Erinnerungen an Eberhard Lämmert*, Göttingen 2017, S. 19–26.

¹⁴ Volkmar (von) Braunbehrens (* 1941), in späteren Jahren ein bekannter Mozartforscher, war seit 1966 studentischer Sprecher der Philosophischen Fakultät der Freien Universität Berlin. Braunbehrens promovierte bei Eberhard Lämmert. Thema seiner Dissertation: *Nationalbildung und Nationalliteratur. Zur Rezeption der Literatur des 17. Jahrhunderts von Gottsched bis Gervinus*, Freie Universität Berlin, Fachbereich 16 – Germanistik, Dissertation von 1972. Außerdem Mitarbeit an dem Ausstellungsprojekt: *Kunst der bürgerlichen Revolution von 1830 bis 1848/49*, Berlin 1972 (3., verb. Aufl. 1973). Seine umfangreiche Sammlung von Flugblättern, Fachschaftsinfos, Zeitschriften, Broschüren, Dokumentationen und Plakaten zur Studentenbewegung (Schwerpunkt Berlin, insbesondere die Freie Universität Berlin, Laufzeit 1965–1975) gelangte in das Institut für Sozialforschung Hamburg.

¹⁵ Der Romanist Erich Köhler (1924–1981), 1958–1970 Professor für Romanische Philologie an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, sprach über „Vergleichende soziologische Betrachtungen zum romanischen und deutschen Minnesang“. 1968 begründete Köhler in Verbindung mit Hans Robert Jauß den *Grundriß der romanischen Literaturen des Mittelalters* (Bd. 1–13, 1968–1993).

¹⁶ Das Namenszeichen steht für den Literaturwissenschaftler Friedrich Sengle (1909–1994). Vgl. Friedrich Sengle: Die neueste Logik, in: Informationen der Seminare für Deutsche Philologie [der] Universität München 3, 1970, Nr. 6 [Thema: „Ansichten über ‚Ansichten‘“], Sommersemester 1970, ungezählt (S. 2). Ders.: Zur Überwindung des anachronistischen Methodenstreits in der heutigen Literaturwissenschaft [1972], in: ders., Literaturgeschichtsschreibung ohne Schulungsauftrag. Werkstattberichte, Methodenlehre, Kritik, Tübingen 1980, S. 89–102.

¹⁷ Der germanistische Mediävist Peter Wapnewski (1922–2012), 1966–1969 Professor für germanistische Mediävistik an der Freien Universität Berlin, sprach über „Wächterfigur und soziale Problematik in Wolframs Tageliedern“. Er war ab 1969 Mitherausgeber der 1894 gegründeten Zeitschrift *Euphorion. Zeitschrift für Literaturgeschichte*. Vgl. Peter Wapnewski: Die alte Germanistik und die jungen Studenten. Gedanken zum Kanon unserer Bildungsvorstellungen, in: Die Zeit 22, 1967, Nr. 34, 25.8.1967, S. 9–10. Ders.: Hammelburger Markbeschreibung [Urkunde aus dem Jahr 777] und politisches Engagement. Interview mit Prof. Dr. P. Wapnewski, in: Germanistik-Studium [hrsg. von der Institutsvertretung des Germanischen Seminars der FU Berlin] 2, 1967, 3, S. 31–35. Ders.: Die Germanisten und ihr Kongreß. Zur Berliner Tagung vom 7.–12. Oktober 1968, in: Merkur. Zeitschrift für europäisches Denken 22, 1968, 248, S. 1147–1156. Ders.: Gutachten [im Zusammenhang mit der Anklageerhebung gegen Rainer Langhans und Fitz Teufel am 9.6.1967], in: Sprache im technischen Zeitalter 7, 1968, 28, S. 338–342. Ders.: Ansichten einer neuen Altgermanistik, in: Jürgen Kolbe (Hrsg.), Neue Ansichten einer künftigen Germanistik, München 1969, S. 105–117. Ders.: Gründe, an Berlin zu zweifeln. Warum ein Professor fortgeht aus einer Stadt, die Provinz zu werden droht, in: Die Zeit 24, 1969, Nr. 11, 14.3.1969, S. 17–18; die kurze Fortsetzung mit dem Titel „Warum ich Berlin verlasse. Fortsetzung und Schluß der Beschreibung einer Stadt ohne Konzept“ wurde auf S. 22 der Ausgabe Nr. 12 vom 21.03.1969 veröffentlicht.

¹⁸ Der Titel des geplanten Vortrags des Musikwissenschaftlers Rudolf Stephan (* 1925), 1967–1990 Professor für Historische Musikwissenschaft an der Freien Universität Berlin, lautete „Sichtbare Musik“. Vgl. Rudolf Stephan (Hrsg.): Über Musik und Politik. Neun Beiträge (Veröffentlichungen des Instituts für Neue Musik und Musikerziehung Darmstadt; 10), Mainz 1971.

¹⁹ Christian Wagenknecht (* 1935) sollte über „Konkrete Poesie“ referieren. Er war 1968 Dozent und 1972–1998 Professor für Deutsche Philologie an der Georg-August-Universität Göttingen. Vgl. Christian Wagenknecht: Das Wortspiel bei Karl Kraus, Göttingen, Philosophische Fakultät, Dissertation vom 28.1.1966 (die Buchhandelsausgabe erschien zurückdatiert auf 1965 bei Vandenhoeck & Ruprecht als Band 242 der Reihe „Palaestra“). Ders. (Hrsg.): Carl Gustav Jochmann: Über die Sprache. Faksimiledruck nach der Originalausgabe von 1828, mit Schlabrendorfs „Bemerkungen über Sprache“ und der Jochmann-Biographie von Julius Eckardt, Göttingen 1968. Ders. (Hrsg.): Epochen der deutschen Lyrik, Bd. 4: Gedichte 1600–1700. Nach den Erstdrucken in zeitlicher Folge, München 1969.

²⁰ Es war geplant, dass Dolf Sternberger (1907–1989) zu „Heine – ein politischer Denker“ einen Vortrag halten sollte. Der Politikwissenschaftler und Journalist war 1962–1972 Professor für Politische Wissenschaft an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. Vgl. Dolf Sternberger: Grund und Abgrund der Macht. Kritik der Rechtmäßigkeit heutiger Regierungen, Frankfurt am Main 1962. Dolf Sternberger, Gerhard Storz, Wilhelm E. Süskind: Aus dem Wörterbuch des Unmenschen, neue erw. Ausgabe mit Zeugnissen des Streites über die Sprachkritik, Hamburg, Düsseldorf 1968. Vgl. auch Dolf Sternberger: Deutsch fünf – Abitur bestanden, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung 22, 1970, Nr. 1, 2.1.1970, S. 1.

²¹ Siegbert Salomon Prawer (1925–2012) sollte über „Heines satirische Versdichtung“ referieren. Geboren als Sohn jüdischer Eltern in Köln, floh er mit seiner Familie 1939 nach England. 1964–1969 Professor für Deutsch am Westfield College, London. Vgl. Siegbert Salomon Prawer: Heine the Tragic Satirist: A Study of the Later Poetry 1827–1856, Cambridge, London 1961.

²² St. = Sternberger.

²³ Werner Weiland (1936–2010), 1966–1970 wissenschaftlicher Mitarbeiter und Assistent bei Friedrich Sengle an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Vgl. Werner Weiland: Die Revolution in der deutschen Frühromantik. Der junge Friedrich Schlegel, Heidelberg, Philosophische Fakultät, Dissertation vom 24. Febr. 1964 (die Buchhandelsausgabe erschien 1968 unter dem Titel *Der junge Friedrich Schlegel oder die Revolution in der Frühromantik* im Kohlhammer-Verlag als Band 6 der Reihe „Studien zur Poetik und Geschichte der Literatur“). Ders.: Literaturwissenschaft, materialistische, in: Diether Krywalski (Hrsg.), Handlexikon zur Literaturwissenschaft, München 1974, S. 281–286.

²⁴ Ursula Böse (* ca. 1924), Oberstudienrätin in Herten, 1974–1980 Schulleiterin des Gymnasiums Vohwinkel in Wuppertal, 1989 Ministerialrätin (zuständig für die Lehrerausbildung für Gymnasien und Gesamtschulen). Vgl. Ursula Böse: Bericht über die Tagung der Kommission „Sprachbarrieren“ in

Hamburg, 27.–28.2.1970, in: Mitteilungen des Deutschen Germanisten-Verbandes 17, 1970, 2, S. 6. Dies.: Arbeitsbericht der Kommission „Sprachbarrieren“ [Tagung 25.–26.9.1970 in Mannheim], in: ebd. 17, 1970, 4, S. 6–8. Dies.: Tagung des Deutschen Germanistenverbandes in Trier vom 11. bis 15. Februar 1973. Bericht der Sektion I, in: ebd. 20, 1973, 1/2, S. 1–2.

²⁵ Der Schweizer Sprach- und Literaturwissenschaftler Hans Glinz (1913–2008) lehrte zu dieser Zeit an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen. Vgl. Leo Weisgerber, Hans Glinz: Ehrengabe zum Germanistentag Mannheim 1962, Düsseldorf 1962. Hans Glinz: Die innere Form des Deutschen. Eine neue deutsche Grammatik (Bibliotheca Germanica; 4), 5. Aufl. Bern, München 1968. Ders.: Moderne Linguistik im germanistischen Studium, in: Jürgen Kolbe (Hrsg.), Ansichten einer künftigen Germanistik, München 1969, S. 172–192. Ders.: Der Anteil des Didaktischen an Forschung und Lehre der philologisch-historischen Wissenschaften, in: Hans Glinz, Sprachwissenschaft heute. Aufgaben und Möglichkeiten, 2., durchges. u. wesentlich erw. Aufl. Stuttgart 1970, S. 35–54. Ders.: Linguistik, Sprachkritik und Verstehenstheorie in der Oberstufe des Gymnasiums, in: ebd., S. 89–123. Ders.: Zur Lage der Germanistik im linguistischen Bereich, in: Linguistik und Didaktik 1, 1970, S. 172–176. Vgl. zu Glinz auch: ap: Germanistik – ein Trümmerfeld 1968, in: Der Sprachdienst 12, 1968, 12, S. 178.

²⁶ Helmut Schanze (* 1939), 1966–1972 wissenschaftlicher Assistent an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen. 1972–1987 Professor für Neuere Deutsche Literaturgeschichte in Aachen, seit 1987 in Siegen. Vgl. Helmut Schanze: Romantik und Aufklärung. Untersuchungen zu Friedrich Schlegel und Novalis, Frankfurt am Main, Philosophische Fakultät, Dissertation vom 24. Juli 1965 (die Buchhandelsausgabe erschien 1966 im Nürnberger Carl-Verlag als Band 27 der Reihe „Erlanger Beiträge zur Sprach- und Kunstwissenschaft“). Ders.: Index zu Novalis: Heinrich von Ofterdingen (Indices zur deutschen Literatur; 1), Frankfurt am Main, Bonn 1968. Ders. (Hrsg.): Literatur und Datenverarbeitung. Bericht über die Tagung im Rahmen der 100-Jahr-Feier der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen, Tübingen 1972. Vgl. auch Dieter Breuer, Paul Hocks, Helmut Schanze: Literaturwissenschaft. Eine Einführung für Germanisten, Frankfurt am Main, Berlin, Wien 1972.

²⁷ Der Philosoph Günther Patzig (1926–2018) war 1963–1991 Professor für Philosophie an der Georg-August-Universität Göttingen. Vgl. Günther Patzig: Relativismus und Objektivität moralischer Normen [Vortrag], Bremen 1968. Ders.: Sprache und Logik, Göttingen 1970.

²⁸ DU = Deutschunterricht.

²⁹ Der Schweizer Soziologe Urs Jäggi (auch: Jaeggi) (* 1931) machte sich auch als Schriftsteller und Künstler (Bilder, Skulpturen, Installationen) einen Namen. Er referierte über „Lesen und Schreiben. Thesen zur Literatursoziologie“. Vgl. Urs Jäggi: Ordnung und Chaos. Der Strukturalismus als Methode und Mode, Frankfurt am Main 1969. Ders.: Macht und Herrschaft in der Bundesrepublik, Frankfurt am Main, Hamburg 1969.

³⁰ Der 1949 aus dem Exil in den USA in seine Heimat zurückgekehrte Richard Alewyn (1902–1979) sprach über „Dichter und Leser im Zeitalter Klopstocks“; sein Vortragsmanuskript erschien mit zehnjähriger Verzögerung unter dem kurz formulierten Titel „Klopstocks Leser“, in: Bernhard Fabian (Hrsg.), Festschrift für Rainer Gruenter, Heidelberg 1978, S. 100–121. Alewyn lehrte zuletzt als Professor an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn Neuere deutsche Sprache und Literatur (1959–1967). 1955–1957 war er Vizepräsident der neu gegründeten Internationalen Vereinigung der Germanistik (IVG). Vgl. Richard Alewyn: Aufgaben der deutschen Literaturwissenschaft. In: Aufgaben deutscher Forschung auf dem Gebiet der Natur-, Ingenieur- und Gesellschaftswissenschaften. Versuch eines vorläufigen Überblicks mit zusätzlichen Angaben über Forschungsstätten und Förderer deutscher Forschung. Im Auftrag [von] Karl Arnold zusammengestellt und herausgegeben von Leo Brandt, Bd. 1: Geisteswissenschaften, Köln, Opladen 1952, S. 181–191 (im Auszug wieder abgedruckt in: Jahrbuch für internationale Germanistik 2, 1970, 1, S. 143–152). Ders.: Gesammelte Straferichte. Walter Muschg: Ein Germanist schaut um sich im Zorn [zu Walter Muschg: Pamphlet und Bekenntnis. Aufsätze und Reden, Olten, Freiburg i. Br. 1968], in: Die Zeit 24, 1969, Nr. 3, 17.1.1969, S. 14. Siehe auch Gundolf S. Freyermuth: Reise in die Verlorengegangenen. Auf den Spuren deutscher Emigranten (1933–1940), München 1993, S. 201: „Zu Lämmerts akademischen Mentoren gehörte Richard Alewyn, ein prominenter Remigrant, der im Exil keine seiner Qualifikation entsprechende Stellung finden konnte und sich mit Sprachunterricht an einem Mädchencollege durchgebracht hatte“.

³¹ Wendula Dahle (* 1937) legte am 27.2.1969 ihr zweites Staatsexamen ab. Sie lehrte bis zu ihrer Emeritierung im Jahr 2005 an der Universität Bremen Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaft sowie Didaktik der Deutschen Sprache. Vgl. Wendula Dahle geb. Weiß: Die militärische Terminologie in der Germanistik 1933 bis 1945. Eine sprachliche Analyse, Freie Universität Berlin, Philosophische Fakultät,

Dissertation vom 13. Februar 1969 (die Buchhandelsausgabe erschien im gleichen Jahr unter dem Titel *Der Einsatz einer Wissenschaft. Eine sprachinhaltliche Analyse militärischer Terminologie in der Germanistik 1933–1945* im Bonner Bouvier-Verlag als Band 71 der Reihe „Abhandlungen zur Kunst-, Musik- und Literaturwissenschaft“). Dies.: Deutschunterricht und Arbeitswelt. Modelle kritischen Lernens, Reinbek bei Hamburg 1972. Mitarbeit am „Projekt Deutschunterricht“ (Bd. 1–12, 1971–1978) des Bremer Kollektivs, gegründet von Heinz Ide.

³² Gerhard Bauer (* 1935) war im Jahr 1968 wissenschaftlicher Assistent an der Technischen Hochschule Darmstadt, wo er seit 1962 daran mitwirkte, ein Institut für Vergleichende Literaturwissenschaft aufzubauen. Vgl. Abhängigkeitsbewußtsein und Freiheitsgefühl im Werk Hofmannsthals, Marburg, Philosophische Fakultät, Dissertation vom 19. Dezember 1962. Ders., Sibylle Bauer (Hrsg.): Gotthold Ephraim Lessing (Wege der Forschung; 211), Darmstadt 1968. Ders.: Zur Poetik des Dialogs. Leistung und Formen der Gesprächsführung in der neueren deutschen Literatur (Impulse der Forschung; 1), Darmstadt 1969. Ders.: Literatur – abschaffen, anders auslegen oder anders ausüben? in: *Alternative. Zeitschrift für Literatur und Diskussion* 13, 1970, 74, S. 210–214. Ders., Gert Mattenklott: Rezension o. T. [Klaus R. Scherpe: *Werther und Wertherwirkung. Zum Syndrom bürgerlicher Gesellschaftsordnung im 18. Jahrhundert*, Bad Homburg v. d. H., Berlin, Zürich 1970], in: *eda.* 14, 1971, 76, S. 88–90. Ders.: Helmers' Literaturunterricht: Zur rechtzeitigen Abfindung mit dem Faktum Literatur, in: *Diskussion Deutsch* [Hrsg. von Heinz Ide, Hubert Ivo, Valentin Merkelbach und Hans Thiel] 2, 1971, S. 193–200.

³³ Hans-Peter Herrmann (* 1929), 1968 Dozent an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, 1971–1994 Professor für Neuere deutsche Literaturgeschichte ebenda. Vgl. Hans-Peter Herrmann: *Stilstudien zur dramatischen Zeit und Sprache Georg Büchners*, Freiburg im Breisgau, Philosophische Fakultät, Dissertation vom 29. Juli 1955. Ders.: *Naturnachahmung und Einbildungskraft. Zur Entwicklung der deutschen Poetik von 1670–1740* (Ars poetica; 8), Bad Homburg v. d. H., Berlin, Zürich 1970. Ders.: *Das Bild der Germanistik zwischen 1945 und 1965 in autobiographischen Selbstreflexionen von Literaturwissenschaftlern*, in: Wilfried Barner, Christoph König (Hrsg.), *Zeitenwechsel. Germanistische Literaturwissenschaft vor und nach 1945*, Frankfurt am Main 1996, S. 345–360. Ders.: *Die Widersprüche waren die Hoffnung. Eine Geschichte der Reformen am Institut für Neuere Deutsche Literaturgeschichte der Universität Freiburg im Breisgau 1956–1977*. In: Klaus-Michael Bogdal, Oliver Müller (Hrsg.), *Innovation und Modernisierung. Germanistik von 1965 bis 1980*, Heidelberg 2005, S. 67–108.

³⁴ Hans-Wolf Jäger (* 1936 in Saarbrücken) war 1968 wissenschaftlicher Assistent bei Friedrich Sengle an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Vgl. Hans-Wolf Jäger: *Gesellschaftskritische Aspekte der Germanistik*, in: Jürgen Kolbe (Hrsg.), *Ansichten einer künftigen Germanistik*, München 1969, S. 60–71. Ders.: *Machtinstrument oder Wissenschaft oder schafft Wissen Macht. Germanistik und Gesellschaft*, in: *Münchner Studentenzeitung (MSZ)* 3, 1969, Nr. 1, Januar, S. 6. Ders.: *Politische Kategorien in Poetik und Rhetorik der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts*, Stuttgart 1970. Ders.: *Politische Metaphorik in Jakobinismus und Vormärz*, Stuttgart 1971. Gerhard Bott, Hans-Wolf Jäger, Ulrich Schmid, Johannes Weber, Peter Werbick: *Der literarische Vormärz [1830–1847]*, München 1973. Siehe die Zusammensetzung des Wissenschaftlichen Beirats der im Scriptor Verlag, Kronberg im Taunus, erschienenen Reihe „Skripten Literaturwissenschaft“ (Bd. 1–19, 1973–1975): Karl Eimermacher, Konstanz; Bernd Hüppauf, Regensburg; Hans-Wolf Jäger, Bremen; Gert Mattenklott, Marburg; Klaus Scherpe, Berlin; Viktor Žmegač, Zagreb. Und siehe auch Hans-Wolf Jäger: *Hölderlin-Edition an einer Gewerkschaftsuniversität*, in: Klaus-Michael Bogdal, Oliver Müller (Hrsg.), *Innovation und Modernisierung. Germanistik von 1965 bis 1980*, Heidelberg 2005, S. 109–116.

³⁵ Hans Fromm (1919–2008), 1963–1987 Professor für Deutsche Philologie und Finnougristik an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Vgl. Hans Fromm: *Germanistische Bibliographie seit 1945. Theorie und Kritik*, Stuttgart 1960. Wolfgang Schlachter: *Arbeiten zur strukturbezogenen Grammatik auf der Grundlage finnisch-ugrischen und indogermanischen Materials*. Hrsg. von Björn Collinder, Hans Fromm, Gerhard Ganschow, München 1968. Ferner: *Historizität in Sprach- und Literaturwissenschaft. Vorträge und Berichte der Stuttgarter Germanistentagung 1972*, in Verbindung mit Hans Fromm und Karl Richter hrsg. von Walter Müller-Seidel, München 1974.

³⁶ Karl Ludwig Schneider (1919–1981), 1960–1981 Professor für Deutsche Philologie und Literaturwissenschaft an der Universität Hamburg. Schneider war in Hamburg seit 1942 Mitglied eines Widerstandskreises, der Flugblätter der Münchner Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ verteilte; 1945 saß er in der Todeszelle. Vgl. Karl Ludwig Schneider: *Der bildhafte Ausdruck in den Dichtungen Georg Heyms, Georg Trakls und Ernst Stadlers. Studien zum lyrischen Sprachstil des deutschen Expressionismus* (Probleme der Dichtung; 2), 3. Aufl. Heidelberg 1968. *Georg Heym: Dokumente zu seinem Leben und Werk*. Hrsg. von Karl Ludwig Schneider und Gerhard Burckhardt unter Mitarbeit von Uwe Wandrey und Dieter Marquardt, Hamburg, München 1968.

³⁷ Walter Müller-Seidel (1918–2010), 1965–1986 Professor für Neuere deutsche Literatur an der Ludwig-Maximilians-Universität München. 1972 Mitbegründer der Arbeitsstelle für die Erforschung der Geschichte der Germanistik im Deutschen Literaturarchiv Marbach. Auswahl an Schriften von Walter Müller-Seidel: Probleme der literarischen Wertung. Über die Wissenschaftlichkeit eines unwissenschaftlichen Themas, 2., durchges. Aufl. Stuttgart 1969. Karin Thimm: AZ-Kulturreportage: Die Münchner Universität (IV): Die unzufriedenen Massen, in: Abendzeitung (München) 21, 1968, Nr. 16, 16.3.1968, S. 6 [Müller-Seidel zum Ausbau der Universität in Verbindung mit der Neustrukturierung der Germanistik]. Zur Information [Ankündigung des Jahrbuchs für internationale Germanistik], in: Mitteilungen des Deutschen Germanisten-Verbandes 16, 1969, 4, S. 1–3. Kein Grund zur Resignation. Ein Bericht über den Internationalen Germanistenkongreß in Princeton, in: ebd. 17, 1970, 4, S. 3–6. Historizität in Sprach- und Literaturwissenschaft. Vorträge und Berichte der Stuttgarter Germanistentagung 1972, in Verbindung mit Hans Fromm und Karl Richter hrsg. von Walter Müller-Seidel, München 1974.

³⁸ Siegfried Grosse (1924–2016), 1964–1990 Professor an der Ruhr-Universität Bochum, wo er die Fachrichtungen Ältere Germanistik und Germanistische Sprachwissenschaft aufbaute. Vgl. Siegfried Grosse: Der Gedanke des Erbarmens in den deutschen Dichtungen des 12. und des beginnenden 13. Jahrhunderts, Freiburg im Breisgau, Philosophische Fakultät, Dissertation vom 21. Februar 1952. Ders.: Zur Aktualität in den Beispielen der Schulgrammatik, in: Benno von Wiese, Rudolf Henß (Hrsg.): Nationalismus in Germanistik und Dichtung. Dokumentation des Germanistentages in München vom 17. bis 22. Oktober 1966, Berlin 1967, S. 261–272. Ders.: Zehn Fragen zum Reformmodell Weirich/Iser, in: Literatur in Studium und Schule. Ergebnisse und Dokumente des Kolloquiums vom April 1970 (Loccumer Kolloquien; 1) (Loccumer Experten-Überlegungen zur Reform des Philologiestudiums; 1), Loccum 1970, S. 30–32. Ders.: Scheidung auf Philologisch [= die Scheidung der Deutschen Philologie in Linguistik und Literaturwissenschaft], in: Mitteilungen des Deutschen Germanisten-Verbandes 17, 1970, 2, S. 2–3.

³⁹ Dietrich Weber (1935–2008), zum Tagungszeitpunkt wissenschaftlicher Assistent an der Universität zu Köln. Von 1975 bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2000 lehrte er als Professor für Allgemeine Literaturwissenschaft an der Bergischen Universität Gesamthochschule Wuppertal. Vgl. Dietrich Weber: Heimito von Doderer. Studien zu seinem Romanwerk, Hamburg, Philosophische Fakultät, Dissertation vom 29. März 1963 (die Buchhandelsausgabe erschien im gleichen Jahr im Verlag C. H. Beck, München). Ders. (Hrsg.): Deutsche Literatur seit 1945 in Einzeldarstellungen, Stuttgart 1968. Heimito von Doderer: Repertorium. Ein Begreifbuch von höheren und niederen Lebens-Sachen. Hrsg. von Dietrich Weber, München 1969.

⁴⁰ Wolfgang Bachofer (1928–2003) war wie Karl Stackmann, Klaus von See und Peter Wapnewski ein Schüler des germanistischen Mediävisten Ulrich Pretzel. 1977 wurde er an der Universität Hamburg Professor für Linguistik des Deutschen, Ältere deutsche Literaturwissenschaft, und von 1982 an Leiter der Arbeitsstelle des Mittelhochdeutschen Wörterbuchs am Hamburger Germanistischen Seminar. Vgl. Werner Simon, Wolfgang Bachofer, Wolfgang Dittmann: Festgabe für Ulrich Pretzel, zum 65. Geburtstag dargebracht von Freunden und Schülern, Berlin 1963. Wolfgang Bachofer, Ulrich Pretzel: Bibliographie zu Wolfram von Eschenbach (Bibliographien zur deutschen Literatur des Mittelalters; 2), 2., stark erw. Aufl. Berlin 1968. Gisela Herfurth, Jörg Hennig, Lutz Huth: Topographie der Germanistik. Standortbestimmungen 1966–1971. Eine Bibliographie. Mit einem Vorwort von Wolfgang Bachofer, Berlin 1971.

⁴¹ Dr. Rudolf Henß (1906–1976), Oberstudiendirektor, 1954–1971 Schulleiter der Ziehenschule im Frankfurter Stadtteil Eschersheim, 1966–1973 Vorsitzender der Fachgruppe der Deutschlehrer im DGV. Seit etwa 1959 Schriftführer und Herausgeber der *Mitteilungen des Deutschen Germanisten-Verbandes* (gegründet 1954). Vgl. Rudolf Henß, Hugo Moser (Hrsg.): Germanistik in Forschung und Lehre. Vorträge und Diskussionen des Germanistentages in Essen, 21. bis 25. Oktober 1964, Berlin 1965. Benno von Wiese, Rudolf Henß (Hrsg.): Nationalismus in Germanistik und Dichtung. Dokumentation des Germanistentages in München vom 17. bis 22. Oktober 1966, Berlin 1967.

⁴² Identisch mit Hans Gustav von Campe (auch: Hans-Gustav von Campe). Göttinger Kollektiv [unter Mitarbeit von Hans Gustav von Campe]: Lehrerausbildung durch Projektstudium. Erfahrungsberichte von Lehrenden und Lernenden, Reinbek bei Hamburg 1973, darin S. 247: „Hans-Gustav von Campe, geb. 1943, Studium der Geschichte, Germanistik, Politik. Assistent an der PH Göttingen.“ Vgl. Hans Gustav von Campe: Des Studenten Recht auf Didaktik, in: Ruhr-Reflexe. Bochumer Studentenzeit-schrift 3, 1968, 7 (Dez. 1967/Jan. 1968), S. 17. Ders.: Schwierigkeiten des Brot-Studiums: Hochschuldidaktik und Hochschulexamen unter den Bedingungen eines verdrängten Praxisbezugs der Wissenschaft, in: Didactica. Vierteljahresschrift für Studium und Weiterbildung der Lehrer aller Schulformen 1, 1968, 3, S. 187–193.

Anhang: Auszüge aus der *Bibliographie der deutschen Literaturwissenschaft* und der *Bibliographie der deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft*

Quellennachweis: *Bibliographie der deutschen Literaturwissenschaft*, bearbeitet von Clemens Köttelwesch, Bd. 8: 1967–1968, Frankfurt am Main: Klostermann 1969, S. 1–3.

I. Allgemeine Literaturwissenschaft

<Theorie und Geschichte>

Zur Situation der Lit.wissenschaft

[...]

Germanistik

[...]

Max Behland, Nationale u. nationalistische Tendenzen in Vorreden zu wissenschaftl. Werken. In: *Nationalism. in Germanistik u. Dichtg* ('67) 334/46. — Peter Demetz, 150 Jahre Germanistik. Jubiläumsbetracht. statt e. Nekrologs. In: *Neues Forum* 14 ('67) 176/82. — Dtschunterr. u. Germanistik. Mit Beitr. von Martin Berg u.a. In: *Alternative* 11 ('68) H. 61. — Germanistik — eine dt. Wissenschaft. Beitr. von Eberhard Lämmert [u.a.] Frankf./M.: Suhrkamp '67. 164 S. — Germanistik. Reform oder Politisierung? In: *Alternative* 10 ('67) H. 55, 141/83. Mit Beitr. von Hz-Dieter Kittsteiner, Marlis Krüger, Martin Berg, Klaus Hartung u.a. — Peter Wapnewski, Die Germanisten u. ihr Kongreß. Zur Berliner Tagung vom 7.-12. Okt. '68. In: *Merkur* 22 ('68) 1147/56. — Eberh. Theilmeier, Bemerkgn. z. Verlauf d. Blnr Germanistentages. In: *Mitteilgn. d. Dt. Germanistenverb.* 15 ('68) Nr. 4, 6/8. — Marlis Krüger, Germanistik z. Berufsausbildg u. Luxuswissenschaft. Ein Diskussionsbeitr. z. Wissenschaftsratsgutachten über d. Neuordng d. Studiums. In: *Dt. Univ. Ztg.* 22 ('67) H. 3, 29/33. — Lieselotte E. Kurth, Germanist: Forscher und Lehrer. In: *GQ* 40 ('67) 226/33. — Eberh. Lämmert in *Germanistik, eine dt. Wissenschaft* ('67) 7/41. [Auch in *Nationalism. in Germanistik u. Dichtg* ('67) 15/36.] — R. W. Last, Information for the Germanist. A practical suggestion. In: *GLL* 21 ('67/68) 224/30. — W. Muschg, Die Dichtg in d. Schule. In: *W. M., Pamphlet u. Bekenntnis* ('68) 166/71. [Zuerst in *Die Zeit*, Dez. '36.] — R. Hinton Thomas, The commitment of German studies. A lecture. Birmingham: Univ. of Birmingham '67. 16 S.

Quellennachweis: *Bibliographie der deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft* 1969, unter redaktioneller Mitarbeit von Hildegard Hüttermann bearbeitet von Clemens Köttelwesch und Heinz-Georg Halbe, Bd. 9, Frankfurt am Main: Klostermann 1970, S. 11–19.

II. Allgemeine Literaturwissenschaft

<Theorie, Geschichte und Systematik>

Zur Situation der Lit.wissenschaft

René Wellek, A history of mod. criticism 1750–1950. 1–4. '55–'65. [Rez. von Bernard Weinberg: *Journal of the history of ideas* 60 ('69) 127/33, with a reply by R. Wellek ebda 281/82.]

[188

- Roman Ingarden, Vom Erkennen d. literar. Kunstwerkes. '68. [Rez. von Karl-Hz Schwabe: Dt. Zs. f. Philos. 17 ('69) 1395/99; von Marion Adams: AUMLA ('69) N. 31, 129/31; von Reinhard Weisbach: Weim. Beitr. 16 ('70) H. 1, 215/20; von Jos. Strelka: GQ 43 ('70) 237/40.] [189
 Max Wehrli, Allgem. Lit.wiss. 2., durchges. Aufl. Bern, Mchn: Francke '69. 168 S. [190
 Hazard Adams, The interests of criticism. An introd. to literay theory. New York: Harcourt, Brace & World '69. 162 S. [191
 Hans Rob. Jauss, Lit.gesch. als Provokation d. Lit.wiss. Konstanz: Druckerei u. Verlagsanst. 2'69. 72 S. [192
 Gunnar Tideström, Termen litteraturvetenskap. In: Samlaren 89 ('68) 81/86. [193
 Herm. Kunisch, Vom Anspruch d. Dichtg. In: Welt u. Wort 24 ('69) 71/72. [194
 György Mihály Vajda, Phénoménologie et sciences littéraires. In: Acta Litt. Acad. Scient. Hung. 11 ('69) 89/126. [195
 Willi Beitz, Zu einigen Fragen d. Effektivität u. d. wissenschaftl. Niveaus in d. Lit.wiss. In: Weim. Beitr. 15 ('69) 74/89. [196
 Rud. W. Meyer, Gestalt u. Geschichte. In: Typologia litterarum ('69) 11/28. [197
 Mathematik und Dichtg. Versuche z. Frage e. exakten Lit.wiss. '65. [Rez. von Aug. Closs: Lit., Music, Fine arts 1 ('68) 166/68; von Gerh. F. Probst: Colloquia Germanica 3 ('69) 344/53.] [198
 R. Henrard, Literatuursociologie, een verwaarloosde wetenschap. In: Dietsche Warande en Belfort 114 ('69) 99/155. [199
 Aug. Obermayer, Zum Toposbegriff d. mod. Lit.wiss. In: Jb. d. Wiener Goethe-Vereins 73 ('69) 107/16. [200
 Hans Rob. Jauß, Paradigmenwechsel in d. Lit.wiss. In: Linguist. Berr. 1 ('69) H. 3, 44/56. [201
 Leo Spitzer, Sprachwiss. u. Lit.wiss. In: L. S., Texterklärgn ('69) 7/33. [Übers. e. Votr. in engl. Sprache, '48.] [202
 Jens Ihwe, Linguistik u. Lit.wiss. Bemerkgn z. Entwicklg e. strukturalen Lit.wiss. In: Linguist. Berr. 1 ('69) H. 3, 30/44. [Überarb. Fassg. e. Aufs., zuerst in Replik. Nr. 2 '68.] [203
 Ilpo Tapani Piiraninen, Zur Linguisierg d. Lit.forschg. In: Linguist. Berichte 1 ('69) H. 1, 70/73. [204
 Wolfg. Schemme, Die Sprache zw. Versagen u. Aussagen. Dargest. am Grenzbereich absurder Dichtg. In: Wirk. Wort 19 ('69) 115/25. [205
 Rolf Sanner, Literar. Bildg im Spannungsfeld von Fachwiss. u. Fachdidaktik. In: Sprachpädagogik, Lit.pädagogik ('69) 133/42. [206

Bewahrung und Darbietung der Texte

[...]

Natur und Struktur der Dichtung

[...]

Ästhetik

[...]

Literatur und Gesellschaft

- H. N. Fügen, Die Hauptrichtungen d. Lit.soziologie u. ihre Methoden. Ein Beitr. z. lit. soziolog. Theorie. Bonn: Bouvier '68. 3, 215 S. [Rez. von R. Henrard: Spiegel d. letteren 12 ('69/'70) 186/97.] [266
 Schriftsteller u. Politik. Beitr. von Anton Krättli u.a. In: Schweiz. Monatsh. 49 ('69/'70) 344/416. [267

- Emil Ploss, Der Beginn polit. Dichtg in dt. Sprache. In: ZDP 88 (‘69) 1/18. [268
 Reinh. Baumgart, Six theses on lit. and politics. In: Mosaic 3 (‘69) 80/86. [269
 Alb. William Levi, Humanism and politics. Studies in the relationship of power and value in the
 Western tradition. Bloomington, London: Indiana Univ. Pr. ‘69. 498 S. [270
 Hz. Politzer, Einbürgerung d. Kunst? In: Schweiz. Monatsh. 49 (‘69/‘70) 299/304. [271
 Ernst Nef, Erzählen in e. offenen Gesellschaft. Eine soziallit. Betrachtg. In: Schweiz. Monatsh.
 49 (‘69/‘70) 742/52. [272
 Rob. Minder, Dichter u. Gesellschaft. ‘66. [Rez. von Jürgen Walter: Mod. språk 63 (‘69)
 29/34.] [273
 Horst Oswald, Lit., Kritik u. Leser. Eine lit. soziol. Untersuchg. Bln: Dietz ‘69. 218 S.
 [274

Geistige Situation u. Aufgabe des Dichters <Schriftstellers>:

[...]

Literatur und Staat

Soziale Situation des Schriftstellers:

[...]

Zensur:

[...]

Realismus u. Marxismus in d. Lit.:

Literarisches Leben

[...]

Quellennachweis: Bibliographie der deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft, unter redaktioneller Mitarbeit von Hildegard Hüttermann bearbeitet von Clemens Kötzelwesch und Heinz-Georg Halbe, Bd. 10: 1970, Frankfurt am Main: Klostermann 1971, S. 43–44.

IV. Germanistik

Allgemeines

Forschung:

[...]

Hugo Kuhn, Germanistik als Wissenschaft. In: H.K., Dichtg. u. Welt im MA (2‘69) 70/90. [Zu-
 erst in Festschr. f. Jost Trier (‘54) 9/33.] [706

Bibliographien:

[...]

Referateorgane:

[...]

Tagungen:

Karl Hz Borck, Bericht (über d. Tagung d. Dt. Germanistenverbandes ‘68). In: Berliner Germa-
 nistentag (‘70) 9/12. [711

- Gerhard Koziellek, Konferencja germanistów PRL i NRD w Warszawie. In: Kwartalnik neofil. 17 (70) 87/91. [Germanisten-Tagung in Warschau, '69.] [712]
- Walter Müller-Seidel, Kein Grund zur Resignation. Ein Bericht über d. Intern. Germanistenkongreß in Princeton. In: Mitteilgn d. Dt. Germanisten-Verbandes 17 (70) H. 4, 3/6. [713]
- Lit. in Studium u. Schule. Loccumer Experten-Überlegungen z. Reform d. Phil.studiums. Ergebnisse u. Dokumente d. Kolloquiums vom April '70. Hrsg. von Olaf Schwencke. Loccum: Evangel. Akad. '70. XIII, 185 S. [714]
- Werner Ross, Intern. Seminar „Die Kultur d. dt. sprach. Länder im Unterricht“. Mchn, 16-20. März '70. In: Jb. f. Intern. Germanistik 2 (70) H. 1, 213/18. [715]
- Die zweite Südafrikanische Germanistentagung. In: Acta Germanica 4 ('69) 177/84. [716]

Situation der Germanistik:

- Ansichten e. künftigen Germanistik. ²'69. [Rez. von Frdr. Rothe: Alternative 13 (70) 216/17.] [717]
- Ein Memorandum z. Reform d. Studiums d. Linguistik u. d. Lit.wiss. Mit einer Vorbemerkung von Eberh. Lämmert. In: Jb. f. Intern. Germanistik 1 ('69) H. 2, 107/12. [718]
- Jürgen Jacobs, Die Krise d. Germanistik. In: NRds. 81 (70) 200/202. [719]
- Helmut Arntzen, Der Streit um d. Germanistik. In: NDH 17 (70) H. 3, 3/27. [720]
- Diethelm Brüggemann, Fenster auf, Germanisten! In: Merkur 24 (70) 397/400. [721]
- Volkmar Sander, Wohin treibt die Germanistik? In: GR 45 (70) 179/87. [722]
- Sergio Lupi, Cos' è la filologia germanica? In: Studi germanici 8 (70) 39/41. [723]
- Marie Luise Gansberg u. Paul Gerhard Völker, Methodenkritik d. Germanistik. Materialist. Lit.theorie u. bürgerl. Praxis. Stuttg.: Metzler '70. 150 S. [724]
- Gustav Korlén, Rosa Luxemburg oder Pippi Langstrumpf? Aktuelle Tendenzen d. westdt. Germanistik. In: Moderna språk 64 (70) 148/54. [725]
- Klaus Peter, Wohldurchdachter Radikalismus. Für eine neue Wissenschaft von d. Lit. In: Der Dichter u. s. Zeit (70) 33/52. [726]
- Piergiuseppe Scardigli, Problemi e speranze della filologia germanica. In: Studi germanici 8 (70) 89/94. [727]
- Kaspar Maase, Germanistik – völkisch oder für das Volk? In: Kürbiskern (70) H. 2, 270/89. [728]
- Miljan Mojasëvič, Romantisches in d. Germanistik vor d. romant. Philologie. In: Lenau-Forum 2 (70) H. 1/2 61/73. [729]

Studium u. Unterricht:

- Bernh. Sowinski, Grundlagen d. Studiums d. Germanistik. Köln, Wien: Böhlau. 1: Sprachwiss. '70. 256 S. [730]
- Ulr. Gaier, Reform d. Philologiestudiums. Lit. in Studium u. Schule. In: Jb. f. Intern. Germanistik 2 (70) H. 1, 205/12. [731]
- Rud. Neuhäuser, Lit.wiss. u. Lit.studium. In: Wissens. u. Weltbild 23 (70) 138/44. [732]
- H. G. Haile, Outline for graduate study in Germ. lit. In: Monatsh. 62 (70) 135/40. [733]
- Handbuch z. mod. Lit. im Deutschunterricht. Prosa, Drama, Hörspiel. Hrsg. von Paul Dormagen [u.a.] Frankf./M.: Hirschgraben Verl. '70. 388 S. [734]
- Wolfg. Menzel, Karl Binneberg, Modelle f. d. Lit.unterricht. Entwurf e. Elementarlehre Lyrik. Mit e. Vorw. von Wolfg. Klafki. Braunschweig: Westermann '70. 175 S. [735]
- Bestandsaufnahme Dtschunterricht. Ein Fach in d. Krise. Hrsg. von Hz. Ide. Beitr. von Martin Berg [u.a.] Stuttg.: Metzler '70. 255 S. [736]

- Gemma Manganelle, Un persistente equivoco. In: Studi germanici 8 (‘70) 95/98. [737
 Raoul Manselli, Un medioevalista e la filologia germanica. In: Studi germanici 8 (‘70) 23/26. [738
 Scevola Maiotti, Per l'insegnamento della filologia germanica In: Studi germanici 8 (‘70) 8/10. [739
 Carlo Alberto Mastrelli, Le tre filologie. In: Studi germanici 8 (‘70) 77/88. [740
 Carlo Guido Mor, Divagazioni giuridiche di uno pseudo-germanista. In: Studi germanici 8 (‘70) 15/22. [741
 Teresa Paroli, Orientamento scientifici e problemi didattici della filologia germanica. In: Studi germanici 8 (‘70) 55/63. [742
 Marco Scovazzi, L'autonomia della filologia germanica. In: Studi germanici 8 (‘70) 70/76. [743
 Roger Bauer, Crise de conscience et crise de croissance de la germanistique allemande. In: Revue d'Allemagne 1 (‘69) 106/12. [744
 Francesco Delbono, Filologia germanica, a „lingue e letterature straniere“, senza curarsi dei testi? In: Studi germanici 8 (‘70) 42/54. [745
 Cesare Segre, Filologia romanza e filologia germanica. In: Studi germanici 8 (‘70) 11/14. [746

Lit.geschichtsschreibung:

- Peter Salm, Drei Richtgn d. Lit.wiss. Scherer, Walzel, Staiger. Aus. d. Engl. übertr. Tüb.: Niemeyer ‘70. VI, 135 S. [747
 Werner Kohlschmidt, Methodologische Erwägungen beim Abfassen e. Lit.geschichte. In: Sprachkunst 1 (‘70) 181/90. [748
 Hans Rob. Jauss, Lit.gesch. als Provokation d. Lit.wiss. In: Jb. f. Internat. Germanistik 2 (‘70) H. 1, 25/28. Auch in H. R. J., Lit.gesch. als Provokation (‘70) 144/207. [Zuerst als Konstanzer Universitätsreden. ‘67.] [749
 J. C. Brandt Corstius, Literatuurgeschiedenis als geschiedenis van de literatuur. In: Jg. f. Intern. Germanistik 2 (‘70) H. 1, 55/60. [750
 Teut Andreas Riese, Möglichkeiten u. Grenzen lit.geschichtl. Betrachtg. In: Jb. f. Intern. Germanistik 2 (‘70) H. 1, 29/41. [751
 Fritz Martini, Fragen d. Lit.geschichtsschreibg. In: Jb. f. Internat. Germanistik 2 (‘70) H. 1, 47/53. [752
 Max Wehrli, Gibt es eine deutsche Lit.geschichte? In: Jb. f. Internat. Germanistik 2 (‘70) H. 1, 13/24. [753
 Conr. Wiedemann, Annalistik als Möglichkeit d. Lit.geschichtsschreibung. In: Jb. f. Intern. Germanistik (‘70) H. 1, 61/69. [754
 Jost Hermand, Allgem. Epochenprobleme. In: Zur Lit. d. Restaurationsepoche (‘70) 3/61. [755
 Karl Rob. Mandelkow, Probleme d. Wirkungsgeschichte. In: Jb. f. Internat. Germanistik 2 (‘70) H. 1, 71/84. [756

Germanistik im Ausland:

[...]